

Grundstein zu der neuen Stadt, dem jetzigen St. Petersburg, gelegt, und zwar zuerst zu der Hütte, die der Zar selbst bewohnen und von welcher aus er die Arbeiter und die in der Newa ankommenden Schiffe, seine größte Freude, übersehen wollte. Hunderttausende von Leibeigenen arbeiteten nun Tag und Nacht. Viele starben in Folge der übermäßigen Anstrengung, der elenden Nahrung und der ungesunden Luft, aber die Abgegangenen wurden immer wieder durch neue ersetzt, und selbst Kalmücken und Tartaren wurden herbeigetrieben. Bei solchem Eifer kam man denn mit den Festungswerken in unglaublich kurzer Zeit zustande, und auch der Bau der Häuser rückte schnell fort, da man anfangs nur hölzerne baute. Schon im zweiten Jahre konnte die neue Stadt bewohnt werden und viele Edelleute, Kaufleute und Handwerker aus Moskau und anderen Städten erhielten die strengsten Befehle, mit ihren Familien nach Petersburg zu ziehen. Die meisten kamen sehr ungern und nur aus Furcht vor Peters Zorn, denn der Aufenthalt in jenen Morästen war weder angenehm noch sicher. Mehr als einmal, noch bei Peters Lebzeiten, war die Stadt in Gefahr, vom Meere weggeschwemmt oder vom Feuer verzehrt zu werden. Erst unter den Nachfolgern Peters ist sie allmählig in die schöne und prachtvolle Residenz der russischen Zaren verwandelt worden, die sie jetzt ist. Peter genoß eine unaussprechliche Freude, als das erste holländische Schiff in die Newa einfuhr und den Bewohnern der neuen Stadt seine Ladung anbot. Für die Eröffnung neuer Erwerbsquellen in seinem barbarischen Lande war Peter auch in diesen Jahren fortgesetzt thätig. Er ließ Schäfer und Schafe aus Polen kommen, die russische Schafzucht zu veredeln; er errichtete Leinwandmanufakturen und Papiermühlen, verschrieb Büchschmiede und Stückgießer aus Deutschland, ließ die sibirischen Bergwerke anbauen und einen Kanal graben, der zum Besten des Handels die Wolga und den Don verbinden sollte.

Die Schweden suchten die Fortschritte der Russen in Ingermannland zwar zu stören, da sie aber immer in geringer Anzahl kamen, so hatten ihre Versuche keinen Erfolg. Erst nach der Entthronung Augusts unternahm Karl den Zug gegen den gefährlichsten seiner Gegner. Im Anfang des Jahres 1708 setzte er über die Weichsel und marschierte auf